

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Müsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 161.

Sonnabend, den 13. Juli

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Hebammenge such.

Die Stelle einer Hebamme für hiesige Stadt gelangt Ende September ds. Js. zur Erledigung. Bewerberinnen wollen sich unter Beibringung ihrer Zeugnisse bis Schluß ds. Ms. hier melden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Lichtenstein, den 11. Juli 1889.

Der Rat zu Lichtenstein. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Die Ziehungslisten der am 4., 5. und 6. Juni ds. Js. ausgelosten 4% Staatsschulden-Rassenscheine aus den Jahren 1852/55/58/59/62/66/68, der am 3. des-

selben serienweise ausgelosten 4% dergl. vom Jahre 1869, der an demselben Tage ausgelosten, auf 4% herabgesetzten, vormalig 5% Staatsschulden-Rassenscheine vom Jahre 1867, der an ebendenselben Tage ausgelosten, an die Stelle der Albertsbahnaktien getretenen 4% Staatsschulden-Rassenscheine vom Jahre 1870, der am 3. und 4. deselben ausgelosten, im Jahre 1876 vom Staate übernommenen Partialobligationen und Schuldscheine der vormaligen Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie und der im Johannis-Termine ausgelosten Landeskultur-Rentenscheine liegen in hiesiger Polizeierpedition zu jedermanns Einsicht bereit.

Lichtenstein, den 12. Juli 1889.

Der Rat zu Lichtenstein. Fröhlich.

Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 12. Juli. Die Hundstagsferien an unserer Bürgerschule sind, wie wir hören, durch Beschluß des hiesigen Schulausschusses auf die drei Wochen vom 27. Juli bis 17. August festgesetzt worden.

*— Gestern dürfte wohl der heißeste Tag gewesen sein. Der Thermometer zeigte Mittag 26 Grad im Schatten. Dieserhalb fiel auch die Nachmittagschule aus.

*— Der heutige 12. Juli war ein von Prof. Halb bezeichneter kritischer Tag. Heute früh trat ein kaltes Gewitter mit Regen ein. Nach dem Gewitter war der Himmel völlig klar geworden und die intensive Hitze war lästig. Nachmittags trat wieder Gewitter auf.

— Für Hausfrauen. Daß das Schuppen der Fische eine nicht ungefährliche Beschäftigung ist, haben schon viele Fälle bewiesen, in denen eine Verletzung der Hand Blutvergiftungen zur Folge gehabt. So hatte eine Frau D. in Berlin vor Kurzem sich beim Schuppen der Fische an einer Gräte ganz unbedeutend den Zeigefinger der rechten Hand verletzt. Bald jedoch schwellte die ganze Hand unter den heftigsten Schmerzen und der hinzugezogene Arzt konstatierte eine Blutvergiftung. Es bedurfte der Bemühungen der ersten Autoritäten, um der Frau D. den Arm und das Leben zu erhalten, Bemühungen, die in einem gleichen Falle bei einer Frau W. fehl schlugen und nach unsäglichen Schmerzen den Tod der rüstigen und stets lernbegierigen Frau nicht aufzuhalten vermochten. Auch Frau M. hatte sich an der rechten Hand beim Reinigen der Fische eine ganz unbedeutende Wunde durch das Rigen an einer Gräte zugezogen. Auch hier stellte sich eine Blutvergiftung heraus, welche den ganzen Körper mit einer solchen Schnelligkeit infizierte, daß selbst durch eine sofort vorgenommene Amputation des rechten Armes die Dame nicht mehr gerettet werden konnte.

— Für die meisten Kreise dürfte eine gerichtliche Entscheidung über die Zeugengebühren von Interesse sein, welche ein Berliner Fabrikbesitzer vor Kurzem durchgesetzt. Bekanntlich erhalten Zeugen, welche selbstständig sind, also Handwerksmeister, etablierte Kaufleute, Aerzte u. s. w., keine Entschädigung und zwar mit der Begründung, daß es bei diesen selbständigen Herren keinen Maßstab für die Beurteilung des Schadens giebt, den sie durch die Zeitverschwendung etwa erlitten. Mit dieser Begründung war auch die Liquidation obigen Fabrikbesitzers, der als Zeuge auf dem Kriminalgericht volle fünf Stunden hatte verschäumen müssen, abgewiesen worden. Der aber beruhigte sich hiermit nicht, sondern verklagte das Gericht, indem er darlegte, daß auch für die Zeugen, welche einer Selbstständigkeit sich erfreuen, ein Maßstab vorhanden sei, nämlich die Einkommensteuer. „Der Staat hat mich“, so führte er aus, „laut beiliegender Quittung mit einem Jahreseinkommen von 15 000 M. eingeschätzt. Täglich beläuft sich mithin nach der Uebersetzung des

Staates mein Einkommen auf 53,70 Mark, in der Stunde, den Tag zu zehnstündiger Arbeitszeit gerechnet, also 5,37 M., und da ich mich fünf Stunden verschäumt habe, beanspruche ich nach dem Maßstab, welchen einem hohen Gerichtshof der Staat selbst an die Hand gegeben, 26,85 M. Zeugengebühr“. Diesen klaren Auseinandersetzungen stimmte der Gerichtshof bei und der Fiskus wurde zur Zahlung der 26,85 M. Zeugengebühr verurteilt.

— Herr Guttsbesitzer und Landtagsabgeordneter Ernst Gelbke, Rittmeister a. D., Ritter I Kl. des Königl. sächs. Albrechtsordens zu Geseu, ist in Anerkennung seiner Verdienste um die Landwirtschaft die silberne Medaille für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen worden.

— Eine niedliche Geschichte hat sich auf dem Rathause in Brüssel am Dienstag mittag ereignet, wie sie wohl kaum jemals dagewesen ist. An tausend Personen, meist Weiber, hatten sich daselbst versammelt und machten ihrer Erregung durch Schreien und Loben Luft. Im Hochzeitssaale des Brüsseler Rathauses sollte nämlich ein Fischhändler Constant mit einer „Dame der Fischhalle“ standesamtlich getraut werden. Constant hatte aber mit einer anderen Fischverkauferin ein langjähriges Verhältnis gehabt und dieselbe treulos verlassen. So hatten sich alle „Damen der Halle“ vor dem Rathause versammelt; zahlreiche Männer hatten sich ihnen angeschlossen. Diese Menschenmasse teilte sich in Anhänger des Fischhändlers und seiner Braut und in Freunde der Verlassenen. Endlich gegen mittag fuhren fünf Hochzeitswagen vor dem Rathause vor; in demselben Augenblick erhob sich ohrenbetäubendes Rufen, Pfeifen, Schreien, dazwischen Rufe: „Bravo Constant!“ Als das Brautpaar auf der Treppe erschien, flog ein Hagel gelber Blumen auf dasselbe los, eine Flut von wenig parlamentarischen Schimpfwörtern ergoß sich, aber das junge Paar wankte nicht. Unter donnernden Hochrufen seiner Getreuen stieg es zum Vermählungssaale hinauf und grüßte unentwegt die rings herum Tobenden. Nachdem der Hochzeitszug verschwunden war, stürzte die ganze Gesellschaft zur Kirche, in welcher die Trauung stattfinden sollte. In wenigen Augenblicken war die Kirche gefüllt, Freunde und Feinde harrten der Ankunft des Puges. Auf Veranlassung des Geistlichen erschienen dreißig Polizeibeamte, um in der Kirche einen Gang für die Hochzeitsgäste frei zu halten. Endlich erschien der Hochzeitszug; die Damen der Halle warfen demselben die abscheulichsten Schimpfreden zu. Nach Beendigung der Feier kam es vor der Kirche zu den schlimmsten Ausritten. Freunde und Feinde lagen sich in den Haaren. Der Lärm wurde immer größer, bis die Rutscher kurz entschlossen auf die Tobenden und die Pferde einhieben und davonjagten.

— Am 15. d. wird es 350 Jahre, daß im Dome zu Meissen die erste evangelische Predigt gehalten wurde. Bis dieser köstliche Bau der Gottheit ganz den Lutheranern eingeräumt wurde, hat es freilich noch Jahre

gedauert. Immerhin blieb jener Tag von großer Bedeutung für die Reformation im Herzogthume Sachsen. Das Gedächtnis daran soll daher feierlich begangen werden. Nächsten Sonntag, den 14., findet am Vormittag ein Festgottesdienst, am Nachmittags 4 Uhr eine geistliche Musikaufführung statt. Bestellungen für reservierte Plätze im hohen Chor und im Schiffe je zu 1 M. sind bei dem Domkämmerer Schubert baldigt zu bewirken; Programme sind am Eingange zu haben und kosten 50 Pfennige. Wie bekannt, eignet sich der Meißner Dom vorzüglich zu derartigen Aufführungen. Da namhafte Kräfte, wie Königl. Musikdirektor Dr. organist Fischer und Königl. Konzert- und Oratorienleiter Ed. Mann ihre Mitwirkung zugesagt haben, dürfte mit recht darauf aufmerksam gemacht werden.

— Norwegische Blätter hatten berichtet, Kaiser Wilhelm sei am Suargletscher in nicht geringer Gefahr gewesen, indem ein großer Eisblock dicht bei ihm niederfiel, ein kleines Eisstück traf seine Schulter. Die Gefahr ist wohl übertrieben. In dem offiziellen Bericht im deutschen Reichsanzeiger hieß es nur, es seien Eismassen mit heftigem Getöse in den See gestürzt. — In einem Reisebericht in der „Köln. Zig.“ wird u. a. bestätigt, daß vor der Ankunft der Hohenzollern an der norwegischen Küste der größere Teil des Kaiserlichen Gefolges von der Seefrankheit befallen wurde. Die Herren erholten sich aber bald wieder, als die See ruhiger wurde. Bei der Landung im Stavanger war eine große Zahl Bewohner an das Ufer geeilt. Namentlich waren viele der stattlichen blondäugigen, blonden Norwegerinnen erschienen, und zogen die Aufmerksamkeit der Besucher in hohem Maße auf sich.

— Mülsen St. Jacob, 10. Juli. Gestern nachmittags 1/5 Uhr verunglückte ein hiesiger im 10. Jahre stehender Knabe dadurch, daß er sich auf eine, an der St. Nicolaus Grenze befindliche hölzerne Barriere stützte, (wie es die Kinder häufig thun) hierbei verlor er aber das Gleichgewicht, stürzte rücklings in den seichten Bach und brach den rechten Oberarm.

— Stollberg, 11. Juli. Heute vormittag erfolgte von hier aus durch die Mitglieder des Finanzministeriums, Herrn Geheimrat von Thümmel, Erz-, Geh. Finanzräte Köpke und Ritterstädt, sowie durch den Generaldirektor der Staatsbahnen, Herrn Hoffmann, wie Herren Oberfinanzrat Strick und Finanzrat Bergmann im Beisein des Königl. Baukommissars, Herrn Finanzrats Dr. Kürsten und der bauleitenden Ingenieure die landespolizeiliche Abnahme und technische Prüfung der Neubaustrecken Stollberg-Zwönitz. Da die Strecke in betriebsfähigem Zustand befunden wurde, so steht der auf dem 15. Juli festgesetzten Eröffnung des Betriebs ein Hindernis nicht mehr entgegen. Nächsten Sonntag finden vormittags 9 Uhr und abends 8 Uhr von Stollberg aus und um 12 Uhr mittags von Zwönitz aus festliche Eröffnungsfahrten statt.

— Glauchau, 11. Juli. Se. Majestät der König. passierte heute vormittag 11 Uhr 21 Min.

refektor Robert Eduard

enken, welches in der

t. Es unterrichtet in
rbücher, deren es eine
st besondere Aufmerk-

Blung.



Apparate.

and ein Wohlbehagen
gekant, der gewöhne
pers.

Zeit dazu.

pparat der Körper von
gleichzeitig empfehle:
Chren- u. Rasen-

ann, Friseur.

Heinrichsort.

anzlehrer.

Margarine,

ack, empfiehlt billigt
Forsch, Angergasse.

RÖDLITZ.

end abend 1/9 Uhr

sammlung.
Der Vorstand.

manns

erschweffelsteife.

tes und ältestes Fabri-

Anerkannt von vor-

egen alle Arten Haut-

mmeryprossen, Frost-

Vorrätig Stad 50

Emil Wahn.

bade-Anstalt,

l in Lichtenstein,

vorm. 10 Uhr

ren und Damen.

us Bahner,

Naturheilkundiger.

Fransgräber & Dutz. Post

Adress: M. 475, in Rödelitz

in Tschannen M. 530 bis M. 535

Engelhardt, Zeitz.

samt-Auflage unserer

liegt ein Prospekt be-

Rheumatismus, Gicht,

schmerzen ärztlich em-

impregnirten Boll-

stoffe von A. Frie-

berandt in Eßlingen

er empfehlen.